

DORNDORF-GEWERBEPARK ERÖFFNET

Neue Jobs in alter Schuhfabrik

Der traditionsreiche Name Dorndorf wird in Zweibrücken zu neuem Leben erweckt: In die stillgelegte Fabrik zieht ein Gewerbepark ein. Die Investoren loben die Unterstützung durch die Stadtverwaltung als „deutschlandweit einmalig“.

VON MERKUR-REDAKTEUR
LUTZ FRÖHLICH

Zweibrücken. Die ehemalige Schuhfabrik Dorndorf wird in einen Gewerbepark umgewandelt. Auf 19 500 Quadratmetern Nutzfläche sollen sich große und kleine Firmen unterschiedlichster Branchen zu günstigen Preisen ansiedeln können – aber kein großflächiger Einzelhandel. Das gaben gestern bei einer Pressekonferenz im Zweibrücker Rathaus die Investoren und Oberbürgermeister Helmut Reichling bekannt.

Eigentümer ist die „Rieker Immobilien GmbH“, Projektentwickler die Passauer „UPP Consulting & Beteiligungs GmbH“. UPP-Geschäftsfüh-

rer Uli Popp lobte die Zweibrücker Stadtverwaltung: „Sie hat uns die Ansiedlung wahnsinnig erleichtert. Wir ziehen wirklich den Hut ab vor Zweibrücken. Wir haben schon viele so Projekte gemacht, doch die Unterstützung in Zweibrücken ist deutschlandweit einmalig.“ Namentlich würdigte Popp das Engagement von Wirtschaftsförderer Willi Conrad, Wärme-Service-Geschäftsführer Horst Heinrich und Brandschützer Rüdiger Wociechowski. Meist habe ein Anruf genügt, um Fragen zu klären. Popp hofft, „dass diese Erfahrungen beim Dorndorf-Gewerbepark auch anderen Investoren Mut macht – Zweibrücken hat ja noch andere Brachflächen“.



Seit Dienstag weist ein Transparent auf den Gewerbepark hin.

Foto: tof

Folgende Firmen sind schon im Dorndorf-Gewerbepark oder stehen kurz vor dem Einzug: ZRM-Schuh-Outlet (der bisherige Fabrikverkauf), Freyler (Lackiererei), Föres (Maler), Beer (Fensterbau), Spies (Kachelofenbau), Ollinger (Kfz), Pfälzische Kunststofftechnik, Braun medizinische Geräte (Lager), Zim-

mermann (Elektriker), Sonntag (Schuhformenbau), „Die Werbewerkstatt“ und eine Mietwagenfirma. Das sind bereits rund 30 Arbeitsplätze. Bei Dorndorf und der Schuh-Union hatten bis dieses Jahr 175 Beschäftigte gearbeitet, zu Hochzeiten waren es 1200.

Oberbürgermeister Reichling

freute sich, „dass zwar die Schuhproduktion in Zweibrücken aufgegeben werden musste, Rieker aber aus unternehmerischer Verantwortung die Stadt und ihre Menschen nicht im Stich lässt“. Etliche der neuen Firmen kämen von außerhalb: „Das schafft echte neue Arbeitsplätze“.

Als Standort-Vorteile des neuen Dorndorf-Gewerbeparks stellen Reichling und die Investoren die vielen Parkplätze, die gute Straßen- und Bus-Anbindung und den nahen Flughafen heraus.

Den Branchenmix wollen die Projektentwickler bewusst nicht einschränken – ob „Handwerker, Unternehmer, Ämter, Künstler oder sonstige Gewerbetreibende“. Auch 1400 Quadratmeter Büroflächen stehen zur Verfügung, variabel aufteilbar. Bis Ende 2005 soll der Gewerbepark zur Hälfte, bis Ende 2006 komplett vermietet sein. Die Investitionskosten beziffern die Investoren auf mindestens eine Million Euro.